

April 73

FLEISCHWOLF



BOON

WE LOVE YOU

CLUB 456

ZEITUNG

APRIL



Sinnlos?

Kampf, Leid, Not, Unzufriedenheit ...
Wer erlebt das nicht täglich?
Jede Stunde des Glücks ist getrübt von unbequemen
Nebenerscheinungen.
Wofür das alles, wozu?
Wo liegt der Sinn?
Gott, ohne dich verliert das Leben an Wert, ohne
das Wissen um deine Existenz sind wir allein.
Du zeigst uns so oft Bruchstücke vom großen Glück,
und du läßt uns auch den Wert dieser Welt in
vielen Kleinigkeiten erkennen.
Wie hebt sich unsere Stimmung, wenn wir durch
den verschneiten Wald gehen oder wenn
wir im Frühling das Zirpen eines Vogels hören!
Christus,
öffne jedem die Augen für die großen Kleinigkeiten
dieser Welt und das Herz, daß wir immer wieder
aufs Neue von deiner unermeßlich großen Liebe
erfahren!

(Maria)



Niemand ist schuld, denn jeder schiebt es auf den andern ab:
Der Vater, die Mutter, die Lehrer, die Gesellschaft, die andern
Gruppen, das Zentralteam, die und der.....

Keiner kann etwas dagegen tun, daß die Welt so schlecht ist,
daß Menschen verhungern, verkommen, verzweifeln, verstoßen werden,
vernascht werden, verbittert werden

Nichts wird sich ändern! Was geschehen ist, ist geschehen.
Es gibt keine Vergebung, keinen neuen Anfang, keine Hoffnung.
Der Karren ist hoffnungslos festgefahren.

Viele vergammelte Typen und Ganner liefen Jesus nach und
wollten ihn reden hören. Die frommen Leute aber regten sich
auf: Mit diesem Gesindel gibt er sich ab, mit denen ißt er
und sauft er.
Aber Jesus sagte ihnen ganz klar: Damit ihr es wißt! Im
Himmel ist mehr Freude über e i n e n Sünder, der umkehrt,
als über neunundneunzig Gerechte, die mit sich zufrieden
sind (Lk 9, 1-7)

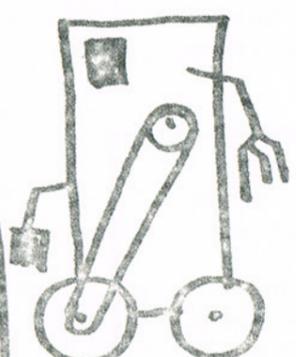
Jeder ist mitschuldig. Bevor wir auf andere zeigen, müssen
wir auf uns selber schauen. Jeder hat gefehlt. Wer es nicht
sieht, ist farbenblind.

Jeder kann dazu beitragen, daß die Welt besser wird. "Es ist
besser, ein kleines Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit
zu schimpfen."

Alles kann sich ändern. Denn GOTT kann uns immer wieder
einen neuen Anfang schenken. In seiner Hand liegt alles.
ER sagt: "Schau her, ich mache alles neu."

BUSS-FEIER DER JUGEND AM SONNTAG
8.4. 19.00 UHR SPITALKIRCHE

IDEEN MUSS MAN HABEN! WIR STELLEN NEUE PATENTE VOR



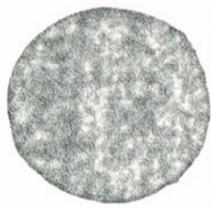
Es gibt bedauernswerte Menschen, die infolge einer Muskelschwäche alles auf den Boden fallen lassen, was sie nicht mehr brauchen. Kein Problem: Ab 1. April arbeitet bei uns der automatische Aufklauber.



Seit einiger Zeit ist eine neue Droge auf dem Markt. Wer sich zu einem Studio gemeldet hat, braucht gar nicht hinzugehen. Der Studioleiter nimmt Studoin und sieht seine Schäflein alle um sich versammelt. Die Wirkung klingt nach etwa 2 Stunden ab. Erhältlich an der Keller-Bar.



Es gibt viele Leute, die zu arm sind, um den Clubbeitrag zu zahlen. Androsch hilft! Wer bis 1. Juni nicht bezahlt hat, bekommt eine sogenannte "Jugendrente". Unser Clubcomputer VRONI sendet laufend Unterlagen ans Finanzministerium.



Wenn Jugendliche daheim nicht ganz brav sind, heißt es oft: Du darfst nicht mehr in den Club gehen! Das ist besonders hinderlich, wenn sie sich zu einem Studio oder Kurs gemeldet haben bzw. sonstige Pflichten erfüllen sollten. Unser techn. Dienst empfiehlt modernen Eltern statt dessen die praktische Heim-Daumen-schraube. Billig in der Anschaffung, sicher im Gebrauch.



Eine großartige Erfindung eines ungenannten Genies: Das abwählbare Zentralteam. Das Patent wurde bereits von der Bundesbahn erworben. In Zukunft werden Fahrdienstleiter, Lokführer und Schalterbeamte jährlich von den Bahnbenutzern gewählt. Man erwartet sich wesentliche Einsparungen.



Unsere Stadtverwaltung hat einen sehr vernünftigen Grundsatz: Je mehr Jugendgruppen es gibt, desto kleiner werden die Subventionen. Zur leichteren Berechnung wurde eine Divisionsmaschine Marke "fünf Ringe" angeschafft. Sie ist ab 1.4. im Rathaus zur Besichtigung aufgestellt.

Mit der Bitte
um weitere
Vorschläge
M.CW

§ 144

Die Abtreibung, von der Kirche als Mord angeprangert, von Politikern und Soziologen als Mittel zur Geburteneinschränkung und als soziale Notwendigkeit angepriesen, ist längst zu einem politischen Streitobjekt geworden, das den eigentlichen Kern des Problems, nämlich die Tötung des Fetus, des ungeborenen Babys, nur am Rande streift. Beide Verhandlungspartner, die Kirche und die Reformer, sind nicht ganz im Recht. Die Kirche schwächt ihre eigene Position durch ihre Unverrückbarkeit in vielen Dingen, die beinahe an Starrsinn grenzt. Wenn das Leben der Mutter sehr gefährdet ist und der Fetus mit großer Wahrscheinlichkeit schwer geschädigt ist oder tot (z.B. bei Röteln) auf die Welt kommen wird, sollte die Abtreibung auf jeden Fall gestattet werden. Außerdem muß die Kirche endlich die Pille freigeben und fördern, da der Grund für einen großen Teil der ca. 70 000 illegalen Abtreibungen in Österreich in der Nichtverwendung von Verhütungsmitteln wegen religiöser Bedenken liegt. Auch könnte die Kirche die sogenannte "Pille für danach" billigen, da man die Ausstoßung des befruchteten Eis nicht als Abtreibung bezeichnen kann.

Die meisten Argumente der Reformer des § 144 sind nicht stichhältig. Die soziale Notwendigkeit der Abtreibung bei kinderreichen Familien kann man durch Gratisverschreibung der Pille und Familienberatung begegnen. Es hat keinen Sinn, Leben zu erzeugen, um es dann doch wieder zu vernichten. Als Mittel zur Geburteneinschränkung ist die Abtreibung auch unnötig, durch Empfängnisverhütungsmittel und besserer Familienberatung sind wesentlich größere Erfolge wahrscheinlich. Daß die ärmeren Bevölkerungsschichten durch den § 144 benachteiligt werden, ist sicher, weil die reicheren Frauen sich leicht einen Flug nach England leisten

können, wo die Abtreibung legal ist. Da aber die Abtreibung, falls sie erlaubt wird, selbst bezahlt werden muß, werden die ärmeren Frauen wieder in die Hände der "Engelmacher" getrieben, durch die schon viele Frauen starben oder schwere Verletzungen davontrugen. Reformiert muß der § 144 aber unbedingt werden; die ca. 70 000 illegalen Abtreibungen in Österreich sind untragbar. Die Reform darf aber nie so weit gehen, daß unschuldige menschliche Lebewesen getötet werden. Genau so gut könnte man dann alle behinderten, schwerkranken und arbeitsunfähigen Menschen töten. Daß die Fetusse menschliche Lebewesen sind, beweisen einige schon vorhandene Organe und die Bewegungen von Händen, Füßen und sogar Fingern.

(Edgar)

Zum Artikel über den § 144 von Edgar möchte ich noch eine ergänzende Stellungnahme bringen. Ich versuche, die Frage etwas zu entwirren und die medizinische, religiöse und rechtliche Seite aufzuzeigen. Eine Diskussion in den einzelnen Gruppen wäre wünschenswert.

M.C.

Die medizinische Frage

Die Entwicklung des vorgeburtlichen Lebens erfolgt in mehreren "Stufen"

Befruchtung: Vereinigung von Eizelle und Samenzelle

Einnistung: 6-7 Tage nach der Befruchtung nistet sich die befruchtete Zelle in der Gebärmutter-Schleimhaut ein.

Ende des 3. Monats: Der Embryo ist voll entwickelt.

Fast alle Abtreibungen werden in den ersten 3 Monaten vorgenommen. Derzeit sind es in Österreich jährlich etwa 70 000 - 100 000, die Zahlen können nur geschätzt werden.

Auch wenn eine Abtreibung fachgerecht durchgeführt wird, ist sie "durchaus nicht ungefährlich und kann zu Schwierigkeiten bei späteren Schwangerschaften führen" (Märzausgabe der Zeitschrift "Medizin heute")

Die religiöse Frage

Für den gläubigen Menschen (gleich welcher Religion) steht das Leben in Gottes Hand, auch das ungeborene Leben. Wenn man an die großen Schwierigkeiten der betroffenen Mädchen und Frauen denkt, wird man allerdings nicht von "Mord" sprechen, sondern von "Tötung ungeborenen Lebens". Abgesehen von den seltenen Fällen, wo es um das Leben der Mutter geht, kann die Kirche nicht "Ja" zu Abtreibung sagen. Das hat mit Sturheit nichts zu tun, hier stößt man einfach auf eine Grenze.

Ein anderer Fall ist die Frage der Geburtenregelung -

die Enzyklika "Humanae vitae" hat auch innerhalb der Kirche viel Widerstand gefunden. Eine Erklärung der österreichischen Bischöfe zu diesem Thema verweist auf die Gewissensfreiheit des einzelnen Christen in dieser strittigen Frage.

Die rechtliche Frage

In vielen Staaten steht man vor dem Problem: Das Gesetz verbietet die Abtreibung, aber damit kann man sie nicht verhindern. Im Gegenteil: Das Geschäft der Pfluscher blüht - mit allen nachteiligen Folgen: Todesfälle, schwere gesundheitliche Schäden, Erpressung usw.

Man sucht verschiedene Auswege:

Fristenlösung: Abtreibung bis zum Ende des 3. Monats ist erlaubt.

Indikationenlösung: Abtreibung bei schwerwiegenden Gründen ist erlaubt.

Ein interessanter Vorschlag aus Frankreich (nach der Zeitschrift "Orientierung"): Einrichtung von Beratungsteams, die im Gespräch mit der Mutter (bzw. dem Ehepaar) die Situation klären, andere Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, und dann zu einer Entscheidung kommen. Wird das Gesuch der Mutter als "annehmbar" bezeugt, so kann die Abtreibung in einer Klinik vorgenommen werden und die Kosten werden von der Sozialversicherung übernommen. Außerdem ist ein Kurs über Geburtenkontrolle zu machen.

Lehnt das Beratungsteam das Gesuch ab, so wird der Mutter für das erstmal Straffreiheit zugesichert, sie wird in die Klinik eingewiesen. Gegen ungesetzliche und heimliche Abtreibungen soll mit strengen Strafen vorgegangen werden.

Die derzeit in Österreich zu Debatte stehende "Fristenlösung" kommt einer Freigabe der Abtreibung gleich und wird deshalb vielfach abgelehnt. Es ist zu hoffen, daß unsere Volksvertreter sich zu einer besseren Lösung durchbringen.

Neuer KOLLEKTIVVERTRAG

Da einige Clubmensen bereits arbeiten, habe ich einen neuen Kollektivvertrag ausgearbeitet, der das Arbeiten verschönern und angenehmer machen soll.

1. Arbeit ist Anstrengung
2. Jede Anstrengung ist verboten; wer bei der Arbeit schwitzt, wird entlassen.
3. Vor Arbeitsbeginn werden Kaffee, Schokolade, Tee und belegte Brötchen verabreicht.
4. Der Arbeitsbeginn ist dem Ermessen des Personals anheimgestellt, darf aber nicht vor 10 Uhr stattfinden.
5. Die Herren erscheinen im tadellosen Maßanzug, die Damen im Abendkleid. Die Kosten der Kleidung sind vom Betrieb zu tragen.
6. Wer länger als 3 Monate dem Betrieb angehört, wird mit Personewagen vom und zum Betrieb geführt.
7. Während der Arbeitszeit spielt die Betriebsmusikkapelle.
8. Der Mindestlohn pro Monat beträgt 9.000,-- netto pro Monat
9. Wer bei der Arbeit schläft, darf nicht geweckt werden. Büroschlaf ist gesund und anerkannt.
10. Von 12-15 Uhr ist Mittagspause. Der Chef hat für musikalische Unterhaltung zu sorgen. Das Mittagessen hat 5 Gänge und kostet S 2.50
11. Von 15-15.30 Uhr kann gearbeitet werden. Wer keine Lust hat, kann Fußballspielen oder sich dem Billard widmen oder in den Erfrischungsraum gehen, in welchem verschiedene Spiele bereitstehen.
12. Das Benützen der Toiletten ist während der Pausen zu UNTERLASSEN, denn dazu ist die Arbeitszeit da. Desgleichen ist auch das Rasieren und Haarschneiden zu unterlassen, da Bart und Haare auch unter der Arbeitszeit wachsen.
13. Betriebsschluß ist um 15.30h; auf Wunsch auch früher.
14. Spätestens um 15 Uhr ist mit dem Händewaschen zu beginnen. Der Chef ist verpflichtet, den Arbeitern und Agestellten beim Verlassen des Betriebes die Hand zu drücken und ihnen Dank und Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit im Betrieb auszusprechen.
15. Will ein Personalmitglied heiraten, so hat die Firma für den geeigneten Ehepartner zu sorgen, der beliebig ausgetauscht werden kann. Ebenso hat die Firma Aussteuer, Möbel und Wohnung bereitzustellen. Der Betrieb ist aus diesem Anlaß 6 Tage geschlossen.
16. Zur leichteren Erledigung persönlicher Verpflichtungen wird auf dem Arbeitsplatz eine private Dauertelefonverbindung mit gewünschtem Anschluß eingerichtet.
17. Die silbernen Löffel können nach Hause genommen werden und wieder zurückverkauft werden.

MOTTO

Arbeite ruhig und gediegen,
was nicht fertig wird, bleibt liegen,
Halte stets die Ruhe heilig,
nur Verrückte haben's eilig!

(Wg. Wolfgang)

Bureau-Ordnung zur Beachtung des Personals

- I. Gottesfurcht, Sauberkeit und Pünktlichkeit sind die Voraussetzungen für ein ordentliches Geschäft.
- II. Das Personal braucht jetzt nur noch an Wochentagen zwischen 6 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags anwesend zu sein. Der Sonntag dient dem Kirchgang. Jeden Morgen wird im Hauptbureau das Gebet gesprochen.
- III. Es wird von jedermann die Ableistung von Überstunden erwartet, wenn das Geschäft sie begründet erscheinen läßt.
- IV. Der dienstälteste Angestellte ist für die Sauberkeit der Bureaus verantwortlich. Alle Jungen und Junioren melden sich bei ihm 40 Minuten vor dem Gebet und bleiben auch nach Arbeitschluß zur Verfügung.
- V. Einfache Kleidung ist Vorschrift. Das Personal darf sich nicht in hellerschimmernden Farben bewegen und nur ordentliche Strümpfe tragen. Überschuhe und Mäntel dürfen im Bureau nicht getragen werden, da dem Personal ein Ofen zur Verfügung steht. Ausgenommen sind bei schlechtem Wetter Halstücher und Hüte. Außerdem wird empfohlen, in Winterszeiten täglich 4 Pfund Kohle pro Personalmitglied mitzubringen.
- VI. Während der Bureaustunden darf nicht gesprochen werden. Ein Angestellter, der Zigarren raucht, Alkohol in irgendwelcher Form zu sich nimmt, Billardsäle und politische Lokale aufsucht, gibt Anlaß, seine Ehre, Gesinnung, Rechtschaffenheit und Redlichkeit anzuzweifeln.
- VII. Die Einnahme von Nahrung ist zwischen 11.30 Uhr und 12 Uhr erlaubt. Jedoch darf die Arbeit dabei nicht eingestellt werden.
- VIII. Der Kundschaft und Mitgliedern der Geschäftsleitung nebst den Angehörigen der Presseabteilung ist mit Ehrerbietung und Bescheidenheit zu begegnen.
- IX. Jedes Personalmitglied hat die Pflicht, für die Erhaltung seiner Gesundheit Sorge zu tragen, im Krankheitsfalle wird die Lohnzahlung eingestellt. Es wird daher dringend empfohlen, daß jedermann von seinem Lohn eine hübsche Summe für einen solchen Fall wie auch für die alten Tage beiseitelegt, damit er bei Arbeitsunvermögen und bei abnehmender Schaffenskraft nicht der Allgemeinheit zu Last fällt.
- X. Zum Abschluß sei die Großzügigkeit dieser neuen Bureau-Ordnung betont. Zum Ausgleich wird eine wesentliche Steigerung der Arbeit erwartet.



Entnommen aus den verschiedensten Arbeitsbestimmungen und Betriebsordnungen von Manufakturen, Comptoirs und Amtsstuben der Jahre 1863 bis 1872.

MONDSCHWEINRODELN - SAPHIR

Am Samstag, 17.3.nachmittag um 15 Uhr liefen die Saphire (Gruppe Vroni) mit Rodeln im Stubaitalbahnhof ein. Einige, die keine Rodeln hatten, wollten sich als Beifahrer bewähren. Mit nicht gerade intelligentem Gesichtsausdruck stellten wir fest, daß unsere Bahn, die um 15.30 h hätte fahren sollen, erst um 17.15 h fährt. Aber wir natürlich, jeder Situation überlegen, wollten uns ein VW-Bus-Taxi bestellen. Vom Glück verfolgt, trafen wir zufällig Klaus mit seinem grasgrünen Supergeledefahrzeug. Schon nach kurzer Zeit war unser Filmmann vom Dienst bereit, uns nach Mutters zu fahren. Vom Mutterer Dorfplatz aus begannen wir unseren Aufstieg auf die Muttereralm. Wie durch ein Wunder waren wir nach kurzer Zeit schon einig, welchen Weg wir gehen wollten. Wir gingen die Rodelbahn entlang hinauf. Unsere Gruppe teilte sich bald in eine Sturmgruppe, eine Mittelgruppe und das Schlußlicht. Der ganze Weg war von mehr oder weniger geistreichen Sprüchen und Taten gekennzeichnet. Ca. um 19.30 h kamen wir auf der Muttereralm an. Hungrig und durstig machten wir den Wirt um ein paar hundert Schilling reicher. Obwohl wir unseren ganzen Charme aufboten, bekamen wir seine Rechnung.

Als die Dunkelheit endgültig Herrschaft hatte und der Mond (fast Vollmond) hell leuchtete, brachen wir auf. Einige mußten sich sehr überwinden, die warme Stube zu verlassen. Als wir schließlich doch zum Start bereit waren, bekamen

einige ein seltsames Gefühl im Magen. Aber mutig wie wir sind, stürzten wir uns in das Abenteuer. Bei der ersten Strecke wurde allerdings die Rodel mehr aus den Mulden herausgezogen als gerodelt. Aber die Landungen waren durchaus weich, dank des Pulverschnees. Wer neben der schwierigsten Konzentration noch Zeit fand, betrachtete auch noch den klaren, wunderschönen Sternenhimmel und den Mond, der hinter den Bäumen leuchtete. Einige Todesmutige wollten über die Piste ihr Ziel erreichen, doch mit vernünftigen Einwänden konnte man sie von diesem Vorhaben abbringen. Der untere Teil der Abfahrt war mehr oder weniger schnell.

Wieder in Mutters angekommen, begaben wir uns, sportlich wie wir sind, zu Fuß auf den Heimweg. Die letzte Abfahrt von der Ferariwiese wurde mehreren zum Verhängnis, d.h. Stürze, die sie nicht so schnell vergessen. Wer noch verschont geblieben war, sack jetzt bis zu den Knien im Schlamm der Autobahnbaustelle ein.

Im Laufschrift erreichten wir noch die letzte Straßenbahn.

Die Erinnerungen dieses Erlebnisses waren durchwegs gut, bis auf die, die man eben zu spüren bekam.

(Gerda)

PROGRAMM. SAPHIR

- Di 3.4. Emailieren
(Geld für Kupferplatten mitnehmen)
- Di 10.4. Intensive Vorbereitung für die Lunzfahrt (viele Ideen mitbringen)
- Sa 14.-
Mi 18.4. Fahrt nach Lunz (Südtirol)
Abfahrt Sa 14. 14.00 h Z6
Rückkehr Mi 18. abends
(Ausschreibung erging an die Gruppe)
- Di 24.4. Gespräch
- Sa 28.4. Kegeln. Treffpunkt 18.30 h Z6
mit VW-Bus nach Götzens
Kosten 15,- bis 20,- S.
- So 29.4. Radtour
(siehe Radtour)
- Sa/So 5./6.5. Wochenende am Sixenhof
Kosten S 50,-

JESUS - PEOPLE - NACHWUCHS

WIR GRATULIEREN
HEBRON UND TIRZAH
ZUM

PHILIP!



FILMFILMFILMFILM ILMFILMFILMFILMFILMFILMFILMFILMFILMFILMFILM

Langsam, ganz langsam spricht es sich von Wohnung zu Wohnung, daß das Jugendzentrum in der Zollerstr.6 sein eigenes Kino besitzt. Man flüstert sich zu: "Jeden Freitag wird um 19h im Saal ein spannender Spielfilm um nur 8,- Eintritt gezeigt." Das ist doch reines Spargelflüster.

Durch unsere Zeitung möchte ich folgende kommende Filme nicht nur zuflüstern - nein, das ist mir zu wenig laut - sondern vielmehr hinausposaunen:

Fr.: 6.4. "12h Mittag"

Der Klassiker des Wildwesters. Während der Trauung des Sheriffs vom Friedensrichter kommt die Nachricht, daß der vom Sheriff vor fünf Jahren gefangengenommene Gangster mit dem Mittagszug in der Kleinstadt eintreffen und Rache nehmen werde. Alles Bemühen des schon wegen seiner Verheiratung aus dem Dienst entlassenen Sheriffs, die Männer der Stadt zur Abwehr zu gewinnen, ist umsonst. Schließlich muß er allein den Kampf bestehen. Die minutiös genaue Schilderung des Vorganges treibt Spannung und Engagement auf den Schlußpunkt hin. Die Wucht des Geschehens, die reife und dabei ganz nüchterne Darstellungskunst, sowie die aufgeworfenen Fragen nach der Gültigkeit des Verteidigungsrechtes verbinden sich mit einer unerhörten optischen Kraft; alles zusammengenommen: ein Meisterwerk.

Fr.: 14.4. "Meine Nerven - Deine Nerven"

Das von Hast erfüllte Treiben der Menschen unseres Zivilisationsbereiches, ihre Unhöflichkeit und die gestörten Urlaubsfreuden des Großstädtlers werden von Pierre Etaix zur Zielscheibe seines spöttischen Angriffes genommen, wobei nicht eine gestaltete Satire zum Vorschein kommt, sondern eine Reihung von Einfällen und Gags, die menschlich warme Unterhaltung bieten.

Ich möchte versuchen, eine gewisse Abwechslung in der Auswahl der Filme hineinzubringen. Deshalb habe ich den AK Heimkino gegründet, wobei sich noch niemand gemeldet hat. Ich stelle mir eine Gruppe von ca. drei Mitgliedern vor (über 17 Jahre), mit der ich die Filme gemeinsam aussuche, bzw. die dann auch Filme selbst vorführen können. Meldung bitte im Büro.



Für schöne Mädchen!

Vor einigen Monaten ist einmal ein Artikel in der Zeitung gewesen, und zwar war er von einem Mädchen, das feststellte, daß mit ihr niemand sprechen würde oder besser gesagt, daß sie niemand mag.

Ich möchte zu diesem Artikel meinen Senf dazu-tun:

Warum müßt ihr Mädchen doch so wählerisch sein? Es ist mir oft passiert, daß ich ein Mädchen zum Tanzen aufforderte und daß ich einen Korb bekam. Und das nicht nur mir, sondern auch einigen anderen. Ich finde das nicht ganz richtig. Wenn sich bei euch Mädchen einige einbilden, daß sie zu schön seien, um auch mit einem schiachen Jungen zu tanzen, so sollten sie lieber solchen Veranstaltungen fernbleiben und ihre Burschen in besseren Lokalen (Scotch, Clima oder Schindler) suchen.

Warum soll ein unschöner Jüngling nicht auch mit einem netten Mädchen tanzen wollen? Er ist doch genauso ein Mensch wie jeder andere. Oder glaubt ihr nicht, daß ein solcher Junge wegen seiner Benachteiligung gewisse Komplexe hat?

Also, Mädchen, bildet euch nicht zu viel darauf ein, daß ihr weiblichen Geschlechtes seid!

Diesen Rat gibt euch ein bekannter Unbekanntbleibenwollender.

.....

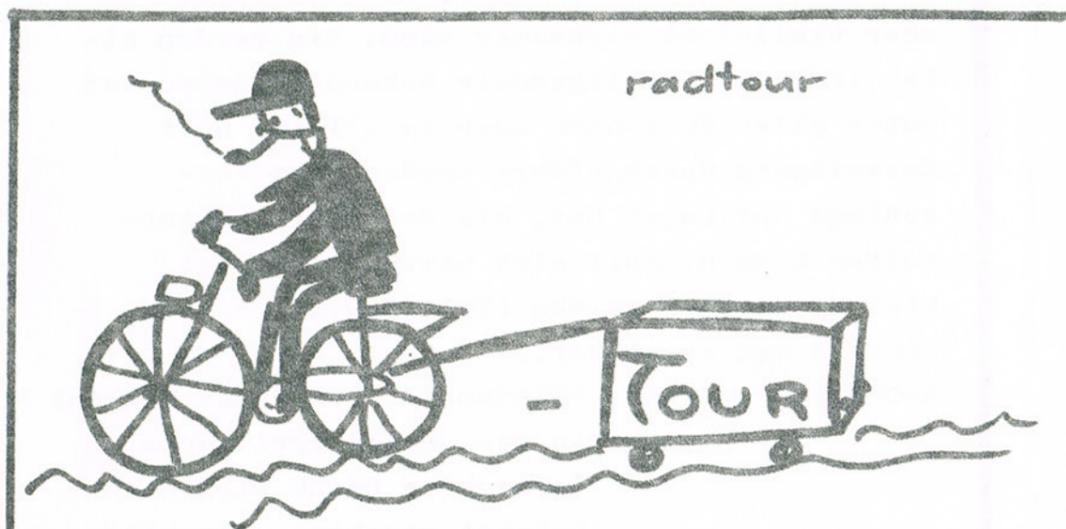
Eine ruhige Nacht in Innsbruck.....Satana in München

Samstag, 17. März - 14.00 h - Komisches Gebrüll vor dem Jugendzentrum (Z6). Was war los? Ja! Satanatrip nach München mit einem VW-Bus...Autostopperinnen! - Mitfahrt abgelehnt. Angst? Warum? - Satana - Mut an der Mission verloren. Wir kamen ja in friedlicher Absicht, oder? Grenze - langes Warten - Schiffinn! München! 7 Runden am mittleren Ring - Reinhold war ja Stadtführer. Dann endlich: ein freudiger Aufschrei PN. Heiße Musik! Ehrensparier von ein paar Rockern! - kein blaues Auge. Hat sich zuvor alles in Schwabing herumgesprochen! Berry schief sofort ein. Ab 20.00 h bekam Geggi Heimweh und Wc-Probleme. Von da an war es aus mit ihm. Er sang Heimatlieder. PN wurde nun links liegen gelassen. Ein paar müde Satanamitglieder ziehen ein paar Runden. Wie üblich: ernstzunehmende, finanzielle Sorgen. Dann: Nacht! Wo schlafen? Keine Baustelle! Nichts! Wir landen irgendwo im Wald. Es war sehr kalt. Ein paar Verwärmte blieben im Auto. Jussuff und Hansi biwakierten zwischen Schneeflecken. Gute Nacht! 5.57: Schneesturm! 6.00 Tagwache! Berry und Gerry ärgert es noch immer, daß die anderen schlafen, sie selber aber nicht (die angeführten Gründe: kein Schlafsack, Durst.) Abfahrt! Blaasi (=Reinhold) im Heck verstaute, erwacht erst wieder in der Münchner Innenstadt. Hunger erwacht! Und hiemit platzt Pflatschki Geldtasche, auch für uns! Hansi und Pflatschki mußten unbedingt Ansichtskarten schreiben. Lokalverbot im Postamt (=erstes und letztes). Rückreise wird angetreten. Erich war nachdenklich. Trotz einigem Ernst lachte die Mannschaft von München bis Garmisch: Ja, Hiero schreiben wir auch den Bericht!

● Satana Coproduktion
Regie und Satzzeichen: Hansi

ASATANASATANASATANASATANAS

**ES IST BESSER,
DUMM ZU SEIN WIE ALLE,
ALS
KLUG WIE KEINER!**



wann? 29.4.
wohin? ins blaue
treffpunkt? 9h vor dem
landestheater
mitnehmen? proviant
flickzeug
regenschutz

ALLE ELTERN

SIND HERZLICH EINGELADEN ZU UNSEREM

ELTERNABEND

AM DONNERSTAG, 5. APRIL UM 20.00 H

ZOLLERSTRASSE 6 (SAAL)

DER ABEND DIENT DEM KENNENLERNEN,

DER INFORMATION UND DEM

GESPRÄCH ZWISCHEN ELTERN

MITARBEITERN UND JUGEND

+ MITGLIEDER FOLGENDER GRUPPEN
SIND EINGELADEN:

BAX-GRAFIK
ATOMOS
GOLEM
ANGELS
KONTAKT
OLDTIMER
OLYMP. DORF
GEORG

+ ALLE FÜHRER (INNEN) U. MITARBEITER

OSTERFERIEN

im Jugendzentrum

14. - 24.4.

Freitag, 13.4. letzter Tag offen
Mittwoch, 25.4. abends wieder
geöffnet.

MICHAELA SAMUDA
NEUE CHIRURGIE
X. STOCK
SONDERSTATION

freut sich auf
bunte Karten!

AKLIT

Die am AK Literatur Beteiligten (3-5 Frau und Mann) waren zwar oft vorbildlich in Aktion (allerdings nur innerhalb ihrer vier Dichterrände), jedoch läßt sich die geringe Teilnehmerzahl und das Interesse der Clubmitglieder mit dem Zeit- und Arbeitsaufwand nicht vergleichen. DAHER beschränken wir uns auf Gelegenheitszusammenkünfte, die seltener, aber vielleicht wirksamer sind. Sie werden allen irgendwo und irgendwie bekannt gegeben und unter allen Umständen auch im Allein- oder Zuzweitgang durchgeführt werden. Wer Vorschläge auf Lager hat, die dem AKLIT weiterhelfen können, soll sich bitte sofort bei Lisi Windischer melden (Tel. 296972). Allein schafft man es schwer...

NÄCHSTES PROGRAMM: "Kindsmord" von Peter Turrini *
in der ersten Aprilwoche
(genaueres Datum wird noch bekannt gegeben). Anschließend Diskussion.
Interessenten bei Vroni melden
(Mindestalter 17 1/2)
* im Theater am Landhausplatz

(Lisi)

CLUB Arzt

DIE "CLUB-REGELN" GELTEN NOCH IMMER....

- auch für die, die sie "vergessen" haben (gute Manieren und Kameradschaft vergißt man doch nicht!)
- damit wir uns nicht immer wieder sagen müssen: "von nun an gings bergab!"
- deshalb wurden sie bei der Club-Diskussion am 16.3. wieder bestätigt bzw. ergänzt
- und werden "von nun an" s e h r g e n a u genommen: es gibt
 - . Anwesenheitspunkte,
 - . Manierenpunkte! (=auch Beitrag)
- Nur wer eine "saubere Punkte-Weste" hat, wird fortan auf Lager und Fahrten mitgen.!

CLUB-REGELN CLUB-REGELN CLUB-REGELN CLUB-REG

- . NEUE: Probezeit, Beitrag, 8 Clubbesuche.
- . BEITRAG: am ersten Monatsclub zu bezahlen. 3 Monate Rückstand = Abflug!
- . AUSWEIS: Ab 6. April muß ihn jeder haben! (mit Foto an Maggi)
- . CLUBZEITEN: Eintritt NUR bis 20.30 h, Darbleiben bis Schluß: Abend 22 Uhr Party 22.30 Uhr
2x monatl. Pflichtclub, öfters Fehlen = Flugkarte!
- . PARTY: Nur mit Eintritt und bezahltem Beitrag, Ausweiskontrollen!
- . MANIEREN gegen Umweltschmutz und Lärm: Beim Tanzen raucht man nicht! Zig. Abfälle in Aschenbecher! Phon: "bis 2"
- . CLUB-LOSUNG gehört auch zu den Regeln!

PROGRAMM:

CLUB-ABEND: Freitag 20 - 22 Uhr

Fr. 6.4.: Ausweispflicht beginnt!

Fr. 13.4.: ELTERNABEND: Beginn 20.15 h
Wir bringen Vater oder Mutter oder beide mit, bewirten sie und diskutieren mit ihnen.

So 8.4.: 13 Uhr: Schwimmen Telfs (8!)

Mi 18.4.: 20.15 h: Club-KREUZWEG
auf dem Kalvarienberg

Karfreitag
20.4.: kein Club!

Fr. 27.4. u. 4.5. Jazzmeßproben

Sa. 5.5. 19.30 h: Jazz-Messe

FASTENZEIT

= Erneuerungszeit - Generalüberholung - Großes Service am inneren Menschen ...

In MÜNCHEN hat ein Pfarrer in der Seitenkapelle einer großen Kirche, die untertags leer ist, eine Musikbox aufgestellt mit halblauten Platten besinnlicher Jazzmeßlieder. Da kommen dann so einzelne, schalten ein, lauschen und werden nachdenklich...
Ob Dir so etwas nicht auch gut täte in diesen Tagen..?

DU SOLLST DIE GEFÜHLE EINES
MENSCHEN NICHT RÜCKSICHTSLOS
AUSNUTZEN UND IHN NICHT
MUTWILLIG ENTTÄUSCHENDEN
ERFAHRUNGEN AUSSETZEN!

Alex Comfort

„Melde dich!“

W A N T E D

Junge, verlässliche und idealistische

Z E I T U N G S A U S T R Ä G E R

für Clubzeitung. 1 x monatlich. Erstaunliche Aufstiegsmöglichkeiten (Von Stiegen, Liften und Holzleitern bis zum Betriebsleiter).

Prämienentlohnung: 20 ausgetragene Clubzeitungen = 1 Freifahrt mit Clubtaxi.

Ersparnis für unsere Firma: Jährlich ca.

S 7000,-

Dieser Betrag könnte dann zu wichtigeren Ausgaben für unser Jugendzentrum verwendet werden.

und

G R A P H I K E R (guter Zeichner!)

für Clubzeitung als freier Mitarbeiter. Arbeitsgebiet: Titelseiten und eventuelle Zeichnungen, die nicht selber gemacht werden müssen und nur bei Vroni abgeliefert werden sollen.

MELDUNGEN so bald wie möglich mündlich, schriftlich, telegrafisch, briefftäublich usw. an V R O N I.

(Edgar)

MÜLLER FRANZ Arzt 1.4.	GUTWENGER FRANZ Oldtimer 2.4.	BURTSCH ER CHRISTINE Saphir 4.4.	BENINI MICHAEL Satana 6.4.	GRIMM JOSEF Techn.Dienst 6.4.	FORPACZY HILDE Angels 7.4.
SEPPI DIETMAR O.D 7.4.	GSPAN EVELYN Angels 8.4.	KUSCHER PETER Duce 8.4.	WEINZIERL KARIN Duce 8.4.	NIEDERHAUSER DORIS Ephraim 9.4.	KLOTZ NORBERT Georg 11.4.
WATZDORF MARKUS Satana 11.4.	OBERTHALER WOLFGANG 15.4.	ZLABINGER NORBERT Live 15.4.	INNERHOFER HELGA Duce 16.4.	WISCHOUNIG ULLI Saphir 16.4.	
DELLEMANN ANGLIKA 17.4.	LIEBLETZBERGER FRANZ 18.4.	WINKLER PAUL Live 19.4.	GRIMM VRONI GUTER GEIST 18.4.	KRISTANELL RENATE Ephraim 20.4.	PFEIFER WERNER Hötting 21.4.
PENDL WALTER Atomos 23.4.	MÖRWALD MICHAEL Atomos 25.4.	SCHREINER FRANZ Fussball 26.4.	DEFREGGER IRMGARD Chor 29.4.	MAIR PETER Arzt 4.4.	

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG!

**JUGEND-
KREUZWEG**

**FREITAG 6.APRIL
PIUS-KIRCHE IM
OLYMP.DORF
20.00 UHR**

PSYCHOLOGIE

Ich möchte auf diesem Wege Sr. Brigitte herzlich danken, daß sie sich für das Studio Psychologie, das sie sehr interessant gestaltet hat, zur Verfügung gestellt hat. Ich glaube, hier auch im Namen aller Teilnehmer sprechen zu können.

Auch möchte ich jenem Herrn nochmals herzlich danken, der sich für einen Abend, der sehr interessant verlaufen ist (Tiefenpsychologie), zur Verfügung gestellt hat.

Leider mußte ich auch hier wieder feststellen, daß die anfänglich gemeldete Teilnehmerzahl schon am ersten Abend nicht vollzählig anwesend war, und auch an späteren Abenden nicht erschienen ist. Jene Teilnehmer, die wirkliches Interesse hatten, sind auch dann erschienen.

Die Gründe, des Nichterscheinens der gemeldeten Teilnehmer wären interessant zu wissen.

Ein kleines Wort zum Schluß:

Ich glaube, daß jene, die regelmäßig erschienen sind, das Studio sehr interessant gefunden haben, und kleine Anregungen und auch sonst noch einiges daraus gelernt haben.

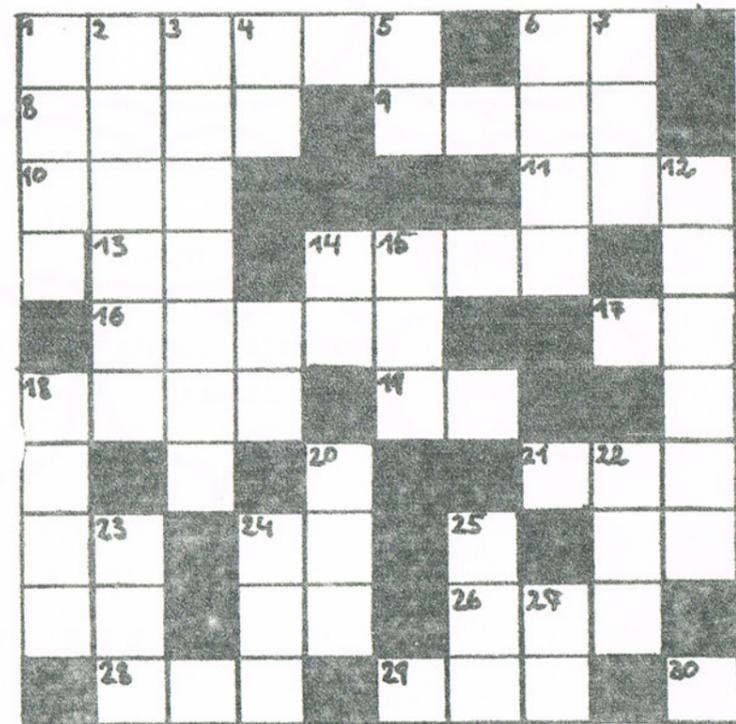
(Wilfried Weiß)

Vaagrecht:

1. fischen
8. Gewässer
9. Hptst. v. Norwegen
10. Gefrorenes
11. Großmutter
13. chem. Z. f. Selen
14. Speisenzubereiter
16. engl. schlafen
17. Abk. für Altes Testament
18. Satana-Mitglied
19. Spielkarte
21. Inseleuropäer
26. Gewässer
28. Anhänger
29. Club-ZT-Mitglied
30. Kfz.KZ. für München

Senkrecht:

1. Gebetsschlußwort
2. Oder-Zufluß
3. Arbeitertitel
4. Fürwort
5. engl.: nein
6. Ungeziefer
7. ital. Hauptstadt
12. Wertpapiere
15. Großvater
18. Weinernte
20. Lotterieschein
22. Wenderuf beim Segeln
23. Fußballmannschaft
24. Donau-Zufluß
25. Motorradtype
27. Bierglas auf einen Zug leeren
30. Kfz.KZ. für München



(Charles De Gaulle)

HEIL EUCH !!!

Alle, die bis jetzt noch kein Glück hatten, sollten noch nicht aufgeben, denn auch diesmal warten wieder schöne Preise auf die Gewinner. Die Fragen, die wir Euch stellen, sind doch wirklich nicht schwer und im Club gibts ja wohl einige intelligente Köpfe? Also diesmal lautet die sehr einfache Frage:

Ein Jäger geht in den Wald. Dort trifft er 7 junge Burschen, mit je 7 Käfigen in der Hand, in jedem Käfig sind 7 Wellensittiche und diese haben je 7 Junge. Wie viele sind in den Wald hineingegangen?

Für alle, die letztes Mal auf des Rätsels Lösung nicht gekommen sind:

Beide Züge waren gleich weit von München entfernt!

Hoffentlich hatten die Gewinner viel Freude:

1. Preis: Lydia Brandner
2. Preis: Monika
3. Preis: Beate Spiß

Wir gratulieren ihnen herzlichst und hoffen, daß wir das nächste Mal auch DIR unsere Gratulation aussprechen können!

NICHT DEN MUT VERLIEREN, DIESMAL KLAPPT'S!!!!!!!!!!!!!!

Einsendeschluß ist der 11.4.1973

Tobby ist ungezogen, die Mutter sperrt ihn in die Speisekammer. Nach 5 Minuten klopft es zaghaft an die Tür.

"Willst Du wieder brav sein?" fragt die Mutter.

"Nein!" kommt die Antwort von innen.

"Was willst Du dann?"

"Einen Büchsenöffner!"

"Sag Mal, Papi," fragt der kleine Wille, "warum stehen auf den Siegestäulen immer Frauen und nie Männer?" Der Vater blickt sich seufzend nach seinem Sprößling um: "Das, mein Junge, wirst du erst begreifen, wenn du einmal verheiratet bist!"

Wer weiß es?

- 1.) Was ist ein Kuß?
; die nach Liebe schnappen!
Das Zusammenklappen zweier Menschenlippen
- 2.) Was ist das? Wer ändert eine Grube gräbt...
; der Hilfsarbeiter!
- 3.) Warum blasen Trompeter nie auf Brücken?
; Sie blasen ja auf Trompeten!
- 4.) Zu was raucht man eine Zigarette?
; Zu Asche natürlich!

Zoo-un-logisch ist es? WENN

-Kühe unter einer Bullenhitze leiden,
-Katzen bei einer Hundekälte frieren,
-Doggen sich pudelwohl fühlen,
-Elefanten über Bärenkräfte verfügen,
-Gazellen im Affentempo davonlaufen,
-Leoparden den Löwenanteil einer Beute beanspruchen,
-die Geflügelzucht ein Schweinegeld einbringt,

(Karin)

Redaktionsschluß: 27.4.1973

Richtigstellung:

Den 3.Rang bei den Damen
beim CLUB-SCHIRENNEN
errang MARGIT OBERHOFER
Wir gratulieren ihr!

Herausgeber: Dekanatsstelle der Katholischen Jugend, Eigentümer, Verleger und für den Inhalt
verantwortlich: Kaplan Dr.Meinrad Schumacher, Druck: Dekanatsstelle der Katholischen Jugend-
alle Innsbruck, Zollerstraße 6, Tel. 20808.